

**Die Raiffeisen-Landesbank
im 81. Geschäftsjahr**

ti



KOMMERZKUNDENGESCHÄFT

■ „DER WIRTSCHAFT ZUR SEITE STEHEN“

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG konzentriert sich in ihrer strategischen Ausrichtung im Kommerzkundengeschäft auf die Geschäftsfelder Industrie, institutionelle Kunden sowie die öffentliche Hand mit ihren angegliederten Unternehmen.

Das Gesamtvolumen der Finanzierungen im Kommerzkundenbereich konnte 2007 um rund EUR 367 Mio. (+ 16,7 %) auf EUR 2,6 Mrd. ausgeweitet werden. Vor allem bei den industriellen Kunden und im Bereich der Projektfinanzierungen konnten erfreuliche Zuwächse verzeichnet werden. Dadurch konnten wir unsere Marktstellung im Kommerzkundengeschäft weiter ausbauen und die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG einmal mehr als Partner der steirischen Wirtschaft positionieren.

Finanzierungsformen wie Corporate Bonds, Mezzaninkapital und Private Equity werden zunehmend nachgefragt und seitens unseres Hauses natürlich angeboten. Die Vertriebsschwerpunkte lagen im Bereich der betrieblichen Vorsorge, bei den gewerblichen Förderungen und bei der Exportfinanzierung.

AUSLANDSGESCHÄFT

■ „MIT EINEM VERLÄSSLICHEN PARTNER“

Österreich ist in den letzten Jahren ein Land des Exports geworden. Die steirischen Unternehmen haben wesentlich Anteil an dieser erfreulichen Entwicklung. Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG begleitet seit 20 Jahren ihre Kunden bei der Expansion in Zentral- und Osteuropa und kann dabei auf ein Banken-Netzwerk mit derzeit knapp 3.000 Geschäftsstellen und rund 55.000 Mitarbeitern zurückgreifen. Mit den International Desks der Raiffeisen-Netzwerkbanken und dem Südosteuropa Desk in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG erarbeiten wir mit unseren Kunden aktiv Lösungen für ihre Finanzierungen über Landesgrenzen hinweg. Wir bieten den exportorientierten Unternehmen von der Kontoeröffnung über Cash-Management-Service bis zur Finanzierung eine breite Dienstleistungspalette an. Aber nicht nur in Zentral- und Osteuropa engagieren wir uns. Wir begleiten unsere Kunden auch nach China und Indien, also in jene Märkte, die in der Weltwirtschaft momentan am stärksten wachsen.

2007 luden wir natürlich auch wieder unsere Kunden zu den „Raiffeisen Business Talks“. Die Themen reichten dabei von „Förderungen“ über „Neoexporteure“ bis zur „Betrieblichen Vorsorge“. Weitere Highlights waren die „Raiffeisen Business Pension“ und „SEPA – Single Euro Payments Area“.

UNSER PRIVATKUNDEN- GESCHÄFT

■ „MIT ELAN FÜR UNSERE KUNDEN ARBEITEN“

Die Betreuung der Privatkunden in der Raiffeisen-Landesbank Steiermark erfolgte 2007 in zwölf Bankstellen in Graz und Frohnleiten sowie in den Zentren für Vermögensberatung, Bauen und Wohnen, dem Musterhauspark und dem Raiffeisen UniCenter.

Die Giralgelder stiegen 2007 um 14,47 % auf EUR 131,1 Mio., die Spareinlagen um 3,64 % auf EUR 458,5 Mio. Das gesamte Mittelaufkommen belief sich 2007 auf 984,6 Mio., dies bedeutete eine Steigerung um 5,82 %.

Das private Finanzierungsvolumen erhöhte sich 2007 um 10,41 % auf EUR 159,3 Mio. Die Gesamtfinanzierungsleistung inklusive Bauspardarlehen stieg um 10,35 % auf EUR 241,5 Mio. an.

Mit einer ganzen Reihe von Veranstaltungen konnten wir unsere Kunden für spezielle Themen interessieren. Besondere Highlights 2007 waren „Ausblick Börsenjahr 2007“ für unsere Wertpapierkunden, „Die Zukunft des Wohnens“ mit Prof. Franz Alt sowie die Vernissagen in der Raiffeisen-Galerie am Tummelplatz. Im Rahmen eines „Tages der offenen Tür“ wurde im Herbst die neu gestaltete Bankstelle Frohnleiten präsentiert. Erstmals wurde „Die lange Nacht des Sparens“ veranstaltet. Sie war der Auftakt zu den Raiffeisen-Spartagen und wurde von unseren Kunden sehr gut angenommen.

BETEILIGUNGEN

■ „WEISS-GRÜNE ERFOLGSGESCHICHTEN“

Im Jahr 2007 hat sich der buchmäßige Bestand unserer Beteiligungen um rund EUR 64 Mio. auf ca.

EUR 763 Mio. erhöht. Das entspricht einer Steigerung von 9,2 %. Die wesentlichen Veränderungen der Beteiligungen betreffen Kapitalerhöhungen der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG sowie der Auslandsbanken in Ungarn und Bosnien-Herzegowina, an denen unser Haus direkt beteiligt ist.

Der wichtigste Teil unserer Beteiligungen ist jener im Allfinanzbereich. Dazu zählen die Beteiligungen im Verbund, vor allem jene an der Raiffeisen Zentralbank Österreich AG mit deren Tochter Raiffeisen International Holding AG. Durch die Mehrheitsbeteiligung im Ausmaß von 75 % an der Landes-Hypothekenbank Steiermark AG bilden die Raiffeisen-Bankengruppe und die Landes-Hypothekenbank Steiermark AG zusammen die mit Abstand größte Bankengruppe Südbösterreichs.

Im Jahr 2007 hat sich die RLB Steiermark erstmals im Hightechbereich engagiert und sich am Grazer Medizintechnik-Spezialisten CNSystems Medizintechnik AG beteiligt. Das mit Innovationspreisen ausgezeichnete Hightechunternehmen entwickelt Geräte zur unblutigen und schmerzfreien Herz-Kreislauf-Diagnostik.

Weitere bedeutende Beteiligungen betreffen Fremdenverkehrs-, Handels- und Dienstleistungsunternehmen. Mit der Beteiligung an der Steirerfrucht Betriebsgesellschaft m.b.H. & Co KG und der Obst Hofer Handels-GmbH hält die Raiffeisen-Landesbank Steiermark Beteiligungen an den bedeutendsten Obstvermarktungsunternehmen in Österreich.

Eine der Kernaufgaben unseres Risikomanagements war die Erstellung von Richtlinien für risikomanagementrelevante Prozesse. In mehreren Projekten wurde den steirischen Raiffeisenbanken Unterstützung und Betreuung für die Implementierung eines Gesamtbank-Risikocontrollings angeboten.



RAIFFEISENBANKEN-BETREUUNG

■ „GEMEINSAM ERFOLGREICH“

Die Beratung und Betreuung der steirischen Raiffeisenbanken in Marketing, Vertrieb und Organisation ist eine der wesentlichen Kernaufgaben der Raiffeisen-Landesbank. Das Beratungsangebot reicht von der aktiven Unterstützung bei der Konzeption und Umsetzung von Vertriebsschwerpunkten über die Entwicklung von neuen Organisationskonzepten bis hin zur Einführung von professionellen Steuerungssystemen.

Um in den Raiffeisenbanken noch mehr Zeit für Kundenberatung zu haben, wurde 2007 das Augenmerk auf die elektronische Unterstützung des Vertriebes gelegt. Mit „Kolumbus“ wurde ein EDV-Tool entwickelt, das sowohl die Vertriebsplanung professionell unterstützt als auch dem Kundenberater die Gesprächsvorbereitung wesentlich erleichtert. Nach einer Pilotierungsphase kommt es im Jahr 2008 zum flächendeckenden Einsatz bei den Raiffeisenbanken.

Im vergangenen Jahr wurde aber auch eine ganze Reihe von Vertriebsaktivitäten gesetzt. Dazu gehören etwa der Raiffeisen-Depot-Sicherheits- und Urlaubsscheck sowie verschiedene Kombiprodukte, die unseren Kunden angeboten wurden. 2007 wurde aber auch das Raiffeisen Online-Sparen eingeführt.

Neben den besonders erfolgreichen steirischen Vertriebsaktivitäten hat sich auch der Internetbereich hervorragend weiterentwickelt, hier vor allem die personalisierte Mailbox. 2007 wurden ca. 626.000 Mailboxnachrichten versandt. Aber auch andere angebotene Informationen im Internet wurden von unseren Kunden sehr stark genutzt. Mit mehr als einer Million Seitenaufrufen pro Monat sind wir in diesem Bereich der klare Marktführer.

2007 haben wir wieder einen Mitarbeiterwettbewerb für die steirischen Raiffeisenbanken angeboten. Wie in den Jahren zuvor traten die steirischen Raiffeisenbanken in vier Gruppen gegeneinander an. Den Gewinnern des Mitarbeiterwettbewerbes 2007 wurden im Frühjahr 2008 ihre Preise im Rahmen eines großen Festes übergeben.

RECHENZENTRUM

■ „SICHERE DATEN“

Das Jahr 2007 stand unter dem Motto „Innovation und Sicherheit auf höchstem Niveau“. Dem entsprechend wurden Qualität, Performance, Effizienz und Sicherheit im Rechenzentrum weiter ausgebaut.

Im vergangenen Jahr wurden für die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und die Landes-Hypothekenbank Steiermark rund 300 Millionen Online-Transaktionen durchgeführt. Die Anzahl der angeschlossenen Bankarbeitsplätze ist auf rund 4.300 gestiegen.

2007 wurden aber auch 103 Millionen Zahlungsverkehrstransaktionen und rund eine Million Wertpapieraufträge für die Raiffeisen-Bankengruppe Steiermark und die Landes-Hypothekenbank Steiermark durchgeführt.

Ein weiterer Schwerpunkt im Bereich des Zahlungsverkehrs waren 2007 die Anforderungen für den einheitlichen europäischen Zahlungsverkehrsraum SEPA und TARGET 2. Weiters erfolgten Anpassungen im Rahmen des neuen Wertpapieraufsichtsgesetzes.

Im Electronic Banking haben wir unseren Kunden neben dem Zahlungsverkehr weitere Services, wie etwa die individuelle Mailbox oder Wertpapieranalysen, angeboten. Die mobile Transaktionsnummer (TAN) bietet sowohl eine komfortable Bedienung über das Handy als auch eine neue Qualität im Bereich Sicherheit.



RAIFFEISEN-IMMOBILIEN STEIERMARK

■ „MIT GEFÜHL – BAUEN UND WOHNEN“

2007 war für den Bereich „Bauen und Wohnen“ ein ausgesprochen gutes Jahr. Wir konnten im gesamten Geschäftsfeld neue Rekorde verbuchen:

In allen Bereichen gab es zumindest zweistellige Zuwachsraten. Dabei gab es vom steirischen Immobilienmarkt nicht unbedingt Rückenwind. Steigende Zinsen, volatile Kapitalmärkte und die etwas abflauende Konjunktur dämpften die anfangs gute Stimmung auch auf dem Immobilienmarkt.

Das Einfamilienhaus im Grünen, Landleben am Stadtrand, ist noch immer der Wohnraum Nr. 1 der Steirerinnen und Steirer. Daneben gewannen aber auch die Themen Wohnhaussanierung und Energiesparen an Bedeutung. Mit der Aktion „Wohngeld unter 1,6 %“ hatte Raiffeisen 2007 ein ideales Produkt dafür.

DAS STEIRISCHE RAIFFEISEN-REISEBÜRO

■ „QUALITÄT AUF REISEN“

2007 war ein gutes Jahr für das Steirische Raiffeisen-Reisebüro. Der Gesamtumsatz betrug EUR 15,39 Mio., was einem Anstieg von + 14,5 % entspricht.

Reisebüros bieten auch in Zeiten der Konkurrenz durch das Internet die beste Beratung. Dem Ausbau der Beratung galt daher 2007 unsere besondere Aufmerksamkeit. Das Steirische Raiffeisen-Reisebüro hat sich durch neue Mitarbeiter weiter verstärkt und ist mit der derzeitigen Anzahl an Top-Counterkräften sehr gut aufgestellt.

Das Steirische Raiffeisen-Reisebüro etablierte sich 2007 auch einmal mehr als Veranstalter von Gruppenreisen sowie als Vermittler von individuellen Reisen. Dabei verkaufen wir nicht nur Reisen, sondern in erster Linie Emotionen!

WERBUNG

■ „GROSSE EMOTIONEN“

Sicherheit wird bei Raiffeisen großgeschrieben. Das kam 2007 in allen großen Werbekampagnen zum Ausdruck. Einen wertvollen gesellschaftspolitischen Beitrag leisteten wir etwa mit der großen Informationskampagne „mobil & sicher“, die sich an 14- und 15-jährige Jugendliche richtete. In mehr als 30 Veranstaltungen in steirischen Schulen setzten sich über 3.000 Jugendliche mit den brisanten Themen wie Alkohol und Drogen, verantwortungsvoller Umgang mit Geld sowie Sicherheit im Straßenverkehr auseinander. Unsere Partner dabei waren u. a. der Grazer Drogenrichter Dr. Helmut Wlasak und das Kuratorium für Verkehrssicherheit.

Im Bereich der Medienkooperationen wurden 2007 der „Raiffeisen-Stammtisch-Cup“ mit der Kleinen Zeitung und der „Raiffeisen-Gasthaus-Grand-Prix“ mit der Steirerkrone durchgeführt. Mit dem ORF Steiermark wurde die Broschüre „Am liebsten steirisch g'red't“ herausgegeben.

Das Kultursponsoring hat weiterhin einen hohen Stellenwert in unserem Werbeauftritt. Neben dem Generalsponsoring der styriarte wurden zahlreiche weitere Veranstaltungen gefördert. Über 13.000 Kinder besuchten 2007 ein Musical in der Grazer Oper und



machten unsere Aktion „Kinder ins Theater“ zu einer der größten Kulturaktionen unseres Landes.

Dass Raiffeisen ein verlässlicher Partner ist, wurde im Bereich des Sportsponsorings bewiesen. Dem Grazer Fußball sind wir gerade in schwierigen Zeiten zur Seite gestanden.

Tradition hat auch die Förderung des Skisports durch unsere Unterstützung für den „Raiffeisen-Schüler- und Sprunglauf-Cup“. Zusätzlich wurden der „FIS Cross Skier Weltcup“ und der „Snowboard Big Air“, zwei besonders spektakuläre Bewerbe, gesponsert. Aber auch der Basketball-, der Eisstock- und der Leichtathletiksport wurden maßgeblich gefördert.

AUSBLICK

Für 2008 erwarten Wirtschaftsexperten ein Abflauen der Konjunktur. Für die EU wird nur noch ein Wachstum von rund 2 %, für den Euroraum werden gar nur noch 1,8 % prognostiziert. Steigen wird hingegen die Inflation. Sie wird wohl deutlich über 2,5 % liegen.

Österreich dürfte, so die Experten von WIFO und IHS, mit seinem Wachstum auch 2008 über dem EU-Schnitt liegen. Unsere Wirtschaftskraft wird zwar auch etwas abflauen, trotzdem aber weiterhin wachsen. Die Arbeitslosenquote wird voraussichtlich bei 6,2 % liegen. Die Inflation wird etwas höher als 2 % sein, der private Konsum ebenfalls um rund 2 % zulegen.



VERMÖGENS- UND FINANZLAGE

BILANZSUMME

Die Bilanzsumme ist 2007 von EUR 6.751,3 Mio. um + EUR 1.599,5 Mio. oder + 23,7 % auf EUR 8.350,8 Mio. angestiegen.

AKTIVA

FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

Der Bilanzstand erhöhte sich von EUR 1.992,2 Mio. um + EUR 765,9 Mio. oder + 38,4 % auf EUR 2.758,1 Mio. Diese Position beinhaltet neben nicht börsennotierten festverzinslichen Wertpapieren und Guthaben bei Kreditinstituten die Ausleihungen der RLB Steiermark an Kreditinstitute.

Stärker angestiegen sind in dieser Position die Bankguthabenstände, aber auch bei den Ausleihungen an Kreditinstitute sind Zuwächse zu verzeichnen.

FORDERUNGEN AN KUNDEN

Die Forderungen an Kunden haben von EUR 2.361,5 Mio. um + EUR 388,9 Mio. oder + 16,5 % zugenommen und sind nunmehr mit einem Betrag von EUR 2.750,4 Mio. zu bilanzieren.

Der Anteil der Fremdwährungsausleihungen ist unverändert geblieben und beträgt 6,4 % der gesamten Kundenforderungen.

BESTAND AN WERTPAPIEREN

(IM GESAMTEN BETRACHTET)

Der Gesamtwert der in den Positionen A.2., A.5. und A.6. ausgewiesenen eigenen Wertpapiere erhöhte sich von EUR 1.564,5 Mio. um + EUR 377,5 Mio. oder + 24,1 % auf EUR 1.942,0 Mio.

Die Neuzugänge dienen sowohl der Veranlagung der freien Bankliquidität als auch der Diversifizierung unseres Portefeuilles.

BETEILIGUNGEN SOWIE ANTEILE AN VERBUNDENEN UNTERNEHMEN

Der buchmäßige Stand der gesamten Anteilsrechte, der sich in zwei Bilanzpositionen gliedert, erhöhte sich von EUR 699,1 Mio. auf einen Stand von EUR 763,1 Mio.

Der Nettozugang beträgt daher EUR 64,0 Mio. und ist auf Erhöhungen bei bestehenden Beteiligungen sowie auf Neubeteiligungen im Rahmen der Ausweitung unserer Geschäftsbeziehungen zurückzuführen. Unter anderem kann im abgelaufenen Geschäftsjahr wiederum von einer Aufstockung der Beteiligung am Spitzeninstitut unseres Sektors berichtet werden.

IMMATERIELLE VERMÖGENSGEGENSTÄNDE DES ANLAGEVERMÖGENS SOWIE DIE SACHANLAGEN

In Summe sind diese Positionen zum Jahresende mit einem Betrag von EUR 47,8 Mio. anzusetzen, was einem Rückgang um - EUR 1,7 Mio. entspricht.

Den Zugängen in Höhe von EUR 13,6 Mio. stehen die ordentliche Anlagenabschreibung sowie Buchwertabgänge in Höhe von EUR 15,3 Mio. gegenüber. Zu erwähnen ist, dass vom Gesamtvolumen der Investitionen auf den EDV-Bereich ein Anteil von rund 80 % entfällt.

PASSIVA

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten erhöhten sich im Jahresvergleich von EUR 3.389,6 Mio. um + EUR 806,9 Mio. oder + 23,8 % auf EUR 4.196,5 Mio.

Die Einlagen von Raiffeisenbanken in EUR und Fremdwährung im Betrag von EUR 2.338,5 Mio. bilden den Hauptteil dieser Position. Sie haben sich im Berichtsjahr um + EUR 195,4 Mio. oder + 9,1 % erhöht.

Neu enthalten sind die Geschäfte im Handelsbuch, die mit einem Betrag von EUR 1.331,7 Mio. zu bilanzieren waren.

VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kunden nahmen im Berichtsjahr von EUR 998,2 Mio. um + EUR 130,9 Mio. oder + 13,1 % auf EUR 1.129,1 Mio. zu.

In dieser Position sind die Spareinlagen in Höhe von EUR 494,1 Mio. und als sonstige Verbindlichkeiten die Giroeinlagen in Höhe von EUR 635,0 Mio. ausgewiesen.

VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

An verbrieften Verbindlichkeiten wurden bis zum Bilanzstichtag EUR 2.204,1 Mio. emittiert. Die Steigerung beträgt damit in diesem Jahr + EUR 620,1 Mio. oder + 39,1 %.

Die Neuemissionen 2007 betreffen neben Obligationen für Nostro-Veranlagungen von Kreditinstituten 11 Emissionen für Kundenveranlagungen mit einem Zeichnungsergebnis von insgesamt EUR 309,2 Mio.

RÜCKSTELLUNGEN

Siehe dazu unsere ausführlichen Anhangangaben.

ERGÄNZUNGSKAPITAL GEMÄSS § 23 ABS. 7 BWG

Der Bilanzstand beträgt unverändert EUR 51,2 Mio. und beinhaltet die beiden derzeit in Umlauf befindlichen Ergänzungskapitalobligationen mit einer Laufzeit bis 2010 bzw. 2012.

GEZEICHNETES KAPITAL SOWIE KAPITALRÜCKLAGEN

- Unter „Gezeichnetes Kapital“ ist das Grundkapital der AG ausgewiesen. Es beträgt EUR 120,0 Mio. und ist in 2.617.837 Stück Aktien zerlegt. Weiters ist der rechnerische Nominalbetrag (EUR 15,3 Mio.) aus unserer Emission 2001 von Partizipationskapital eingestellt.
- Unter den „Kapitalrücklagen“ sind die Posten angeführt, die im Zuge des Umgründungsvorganges im Jahr 2005 von der Genossenschaft in eine AG einzustellen waren.



GEWINNRÜCKLAGEN, HAFTRÜCKLAGE GEMÄSS § 23 ABS. 6 BWG SOWIE UNVERSTEUERTE RÜCKLAGEN

- Die „anderen Gewinnrücklagen“ betreffen die freie Rücklage, welche von EUR 66,3 Mio. um + EUR 34,0 Mio. auf EUR 100,3 Mio. erhöht werden konnte.
Darüber hinaus ist hier als gebundene Rücklage der KWG-Haftrücklagen-Überhang 1994 in Höhe von EUR 8,3 Mio. eingestellt. Zusammen ergibt sich daher ein Stand von EUR 108,6 Mio.
- Die „Haftrücklage gemäß § 23 Abs. 6 BWG“ wurde entsprechend den gesetzlichen Bestimmungen um + EUR 7,3 Mio. aufgestockt und auf einen Stand von EUR 81,9 Mio. gebracht.
- Die unversteuerten Rücklagen ergeben einen Bilanzstand von EUR 14,3 Mio. und beinhalten nur noch die Bewertungsreserve aufgrund von Sonderabschreibungen.

Insgesamt beträgt der Stand der hier zusammengefassten Rücklagenpositionen EUR 204,8 Mio., was per Saldo einer Zunahme von + EUR 40,8 Mio. entspricht.

EIGENMITTEL-AUSSTATTUNG

Für die Ermittlung der Eigenmittelquote sind folgende Beträge anzusetzen:

Einzelinstitut (Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG)

Kernkapital (Tier-I-Kapital):

Gezeichnetes Kapital	EUR 135,3 Mio.
Rücklagen	EUR 539,1 Mio.
abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	- EUR 15,6 Mio.
	<u>EUR 658,8 Mio.</u>

Ergänzende Eigenmittel (Tier-II-Kapital):

Ergänzungskapital	EUR 29,8 Mio.
Neubewertungsreserve	EUR 17,5 Mio.
Nachrangiges Kapital	EUR 12,0 Mio.
	<u>EUR 59,3 Mio.</u>
BWG-Abzugsposten	- EUR 0,3 Mio.

Anrechenbare Eigenmittel (Solvabilität)

EUR 717,8 Mio.

Erforderliche Eigenmittel
gemäß § 22 Abs. 1 Z.1 u. 4 BWG: EUR 357,7 Mio.
entspricht einer

Bemessungsgrundlage: EUR 4.470,7 Mio.

Eigenmittel-Quote **16,06 %**

Kernkapital-Quote **14,74 %**



ERTRAGSLAGE

ZINSEN UND ÄHNLICHE ERTRÄGE

Die Zinserträge sind mit einem Betrag von EUR 272,8 Mio. um + EUR 88,9 Mio. oder + 48,3 % höher auszuweisen als im Vorjahr.

ZINSEN UND ÄHNLICHE AUFWENDUNGEN

Die Zinsaufwendungen nahmen um + EUR 100,7 Mio. oder + 65,1 % auf EUR 255,3 Mio. zu.

NETTOZINSERTRAG

Der Nettozinsertrag als Saldo aus den Zinserträgen und den Zinsaufwendungen war damit um – EUR 11,8 Mio. niedriger und beträgt EUR 17,6 Mio. Zusammen mit den „Erträgen aus nicht festverzinslichen Wertpapieren und Beteiligungen“, die sich im Berichtsjahr um EUR 10,9 Mio. erhöht haben, errechnet sich ein erweiterter Nettozinsertrag im Betrag von EUR 79,1 Mio. Im Vergleich zum Vorjahr bedeutet dies einen Rückgang um – EUR 0,9 Mio.

WEITERE BETRIEBSERTRÄGE

An dieser Stelle werden die nicht zinsabhängigen Betriebserträge erläutert. Die Provisionserträge bzw. die Provisionsaufwendungen haben sich per Saldo um + EUR 1,3 Mio. erhöht und betragen EUR 27,6 Mio.

Die Position „Erträge/Aufwendungen aus Finanzgeschäften“ nahm um + EUR 1,5 Mio. zu und beträgt EUR 2,9 Mio.

Die „Sonstigen betrieblichen Erträge“ erreichten EUR 68,9 Mio., das entspricht einem Plus von EUR 2,6 Mio. Neben den Erträgen aus dem EDV-Bereich sowie den Kostenersätzen von Unternehmen im Nichtbankenbereich der RLB sind hier weitere Erträge eingestellt, die im Zusammenhang mit der Einführung der

seit dem Jahr 2003 vereinbarten Regelung einer verursachergerechten Leistungsverrechnung im Verbund stehen.

BETRIEBSERTRÄGE IN SUMME

Aus dem Nettozinsertrag und den weiteren Betriebserträgen errechnen sich die Betriebserträge in Summe mit einem Betrag von EUR 178,5 Mio., was im Vergleich zum Vorjahr eine Zunahme um + EUR 4,6 Mio. oder + 2,7 % bedeutet.

Anzumerken ist, dass die Darstellung der Betriebserträge „brutto“ erfolgt und neben den bankbetrieblichen Erträgen auch die Erträge aus bankfremden Geschäften in Höhe von EUR 51,2 Mio. (z. B. EDV-Bereich, Kostenersätze von Beteiligungsunternehmen der RLB) enthält. Diese Bruttodarstellung ist in der nun folgenden Betrachtung der Betriebsaufwendungen sowie bei der Ermittlung der Kennzahl „Cost-income-ratio“ (CIR) zu berücksichtigen.

BETRIEBSAUFWENDUNGEN

Der „Personalaufwand“ (einschließlich der Dotierung der Pensions- und Abfertigungsrückstellung) erhöhte sich um + EUR 3,3 Mio. auf EUR 51,5 Mio.

Der „Sachaufwand“ nahm um – EUR 1,0 Mio. ab und war mit EUR 42,5 Mio. auszuweisen.

Die „Anlagenabschreibungen“ verringerten sich um – EUR 0,8 Mio. auf EUR 15,3 Mio.

Zusammen mit den „Sonstigen betrieblichen Aufwendungen“ erreichten die Betriebsaufwendungen EUR 109,7 Mio. Gegenüber dem Vorjahr sind diese Aufwandspositionen um + EUR 1,0 Mio. oder + 0,9 % angestiegen.



COST-INCOME-RATIO (CIR)

Als Cost-income-ratio wird das Verhältnis aller Betriebsaufwendungen zu den Betriebserträgen definiert und ergibt für das abgelaufene Jahr einen Wert von 61,5 %.

Betriebsaufwendungen	EUR 109,7 Mio.
Betriebserträge	EUR 178,5 Mio.
CIR	61,5 %

Cost-income-ratio-adjustiert (ohne bankfremdes Geschäft)

Betriebsaufwendungen	EUR 58,4 Mio.
Betriebserträge	EUR 127,2 Mio.
CIR-adjustiert	45,9 %

Unter Berücksichtigung des bankfremden Geschäftes errechnet sich für die RLB Steuermark somit eine „adjustierte“ CIR von 45,9 %.

BETRIEBSERGEBNIS

Das Betriebsergebnis errechnet sich durch Saldierung der Betriebserträge mit den Betriebsaufwendungen. Nach einem Ergebnis von EUR 65,2 Mio. im Vorjahr erhöhte es sich im Berichtsjahr um + EUR 3,6 Mio. oder + 5,5 % auf einen Betrag von EUR 68,8 Mio.

GUV-POSITIONEN 11/12 UND 13/14 **AUFLÖSUNGEN/ZUWEISUNGEN AUF** **FORDERUNGEN UND FINANZANLAGEN**

Insgesamt war in diesen Positionen ein Betrag von EUR 13,0 Mio. auszuweisen, um EUR 5,2 Mio. mehr als im Jahr zuvor.

Im Einzelnen sind hier die Zuweisungen und Auflösungen von Wertberichtigungen zu Forderungen gegenüber Kunden und Kreditinstituten sowie die Abschreibungen und Zuschreibungen der eigenen

Wertpapiere (Bankbuch und Anlagevermögen) und von Beteiligungen und Anteilen an verbundenen Unternehmen zu berücksichtigen.

ERGEBNIS DER GEWÖHNLICHEN **GESCHÄFTSTÄTIGKEIT (EGT)**

Im abgelaufenen Geschäftsjahr verringerte sich das EGT damit um – EUR 1,5 Mio. oder – 2,7 % auf EUR 55,8 Mio.

STEUERN VOM EINKOMMEN UND **ERTRAG SOWIE SONSTIGE STEUERN**

Insgesamt wurden für Steuern und Abgaben EUR 3,8 Mio. – nach EUR 5,2 Mio. im Vorjahr – aufgewendet.

EIGENKAPITAL-RENDITE **„RETURN ON EQUITY“ (ROE)**

Eine weitere wichtige Bilanzkennzahl ergibt sich, wenn der Jahresüberschuss vor Steuern (EGT) bzw. der Jahresüberschuss nach Steuern dem durchschnittlich eingesetzten Eigenkapital gegenübergestellt wird.

Return on Equity vor Steuern:

EGT	EUR 55,8 Mio.
durchschnittliches Eigenkapital	EUR 654,0 Mio.
ROE vor Steuern:	8,53 %

Return on Equity nach Steuern:

Jahresüberschuss	EUR 52,0 Mio.
durchschnittliches Eigenkapital	EUR 654,0 Mio.
ROE nach Steuern:	7,95 %

Je nach Berücksichtigung des Steueraufwandes errechnet sich für das Berichtsjahr die Eigenkapital-Rendite vor Steuern mit 8,53 % (nach Steuern: 7,95 %).



RÜCKLAGENBEWEGUNG

Die wesentlichen Veränderungen bei den Rücklagen wurden bei den entsprechenden Bilanzpositionen bereits erläutert.

JAHRESGEWINN/BILANZGEWINN

Der ausgewiesene Jahresgewinn, zugleich Bilanzgewinn, beträgt EUR 11,2 Mio. und liegt damit um + EUR 1,4 Mio. bzw. + 14,5 % über dem Vorjahreswert.

Gemäß Gewinnverwendungsvorschlag soll dieser Bilanzgewinn zur Gänze an die Eigentümer der RLB Steiermark und an die Inhaber der Partizipations-scheine aus der Emission 2001 wie folgt ausgeschüttet werden:

1. Eine Dividende von EUR 3,09 je Aktie auf das in 2.617.837 auf Namen lautende Stückaktien eingeteilte Grundkapital, das sind EUR 8.089.116,33 sowie
2. für die Zeichner von Partizipationskapital einen Betrag von EUR 3.059.407,02 für den rechnerischen Nennwert von EUR 15.297.035,00, das entspricht einer Verzinsung von 11 % zuzüglich eines Bonus von 9 %, in Summe somit 20 %.

VORGÄNGE VON BEDEUTUNG NACH DEM SCHLUSS DES GESCHÄFTSJAHRES

Es gab bis zum gegenwärtigen Zeitpunkt keine außerordentlichen Geschäftsfälle oder sonstige Vorgänge, die von besonderem öffentlichen Interesse wären oder sich wesentlich im Jahresabschluss 2008 auswirken würden.

RISIKOBERICHT - RÜCKBLICK UND AUSBLICK

Die Basel-II-Thematik wird in der RLB Steiermark AG umfassend aufgearbeitet. Dementsprechend sind alle betroffenen Einheiten eingebunden.

Die Aufgabenstellung wurde einerseits in einzelne Projekte aufgegliedert, die überwiegend in Kooperation mit Landesbanken oder Raiffeisenorganisationen anderer Bundesländer durchgeführt wurden/werden, andererseits gibt es für die Implementierung von Basel II ein eigenes Projekt in der RLB Steiermark.

Das gesamte Risikomanagement ist unter der direkten Leitung des Risikovorstandes in einer eigenen Hauptabteilung zusammengefasst. Die Strukturen im Risikomanagement wurden so gelegt, dass die wesentlichsten Risiken der Bank – Kredit-, Marktpreis- und operationelle Risiken – identifiziert, gemessen und gesteuert werden.

Die im BWG vorgesehene Übergangsbestimmung wurde in Anspruch genommen. Der Umstieg auf die neuen gesetzlichen Vorschriften erfolgte per 1. Jänner 2008.

In der Umsetzung der Säule 1 wird für das Kreditrisiko der Standardansatz gewählt. Für diesen Zweck wurde eine eigene Software eines externen Anbieters, der Firma SAS, angeschafft, die Umsetzung erfolgte per 31. Jänner 2008.

Im operationellen Risiko wurde der Basisindikatoransatz umgesetzt.

Im Rahmen der Säule 2 wurden die Prozesse und Systeme der Risikomessung, Risikodarstellung und Steuerung adaptiert und an die Anforderungen von Basel II bzw. entsprechenden Leitfäden der Finanzmarktaufsicht angepasst.



Für eine noch effizientere Risikosteuerung wurden zwei neue Gremien installiert. Das Konzernrisiko-Komitee definiert die Risikostrategie sowie die Risikopolitik des Konzerns – Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG und Landes-Hypothekenbank Steiermark AG – und teilt das ökonomische Kapital den einzelnen Risikoarten zu. Im operativen Gesamtbankrisiko-Steuerungskomitee wird monatlich die Risikosituation der Bank analysiert und bedarfsgerecht gesteuert.

Basisinstrument für die Gesamtbanksteuerung ist die Risikotragfähigkeitsanalyse. Im Rahmen dieser Analyse wird das Gesamtbankrisiko der vorhandenen Deckungsmasse (wirtschaftliches Eigenkapital) gegenübergestellt. Eine adäquate Eigenmittelausstattung ist daher Grundvoraussetzung für das Eingehen und Managen der relevanten Risiken – Adress-, Marktpreis- und operationelles Risiko.

Alle Risikohandbücher und risikorelevanten Unterlagen werden in einer eigenen Datenbank gespeichert und in übersichtlicher Form zur Verfügung gestellt.

Grundvoraussetzung für das Managen des Kreditrisikos ist einerseits die Bonitätsbeurteilung der Kunden im Rahmen des Ratings, andererseits die umfassende Darstellung und Bewertung von Sicherheiten. Die Systeme der Bonitätsbeurteilung werden laufend überprüft und weiterentwickelt.

Die Steuerung der Marktpreisrisiken erfolgt einheitlich für den Konzern und umfasst primär die vollständige Messung des Risikos, seine Limitierung und Überwachung.

Um operationelle Verluste zu minimieren, werden im Rahmen von „Self Assessments“ Prozesse der Bank analysiert und bewertet. Der Vorstand beauftragt dabei die jeweiligen Prozessverantwortlichen, erforderliche Verbesserungen und Adaptierungen vorzunehmen, und lässt sich über deren Ergebnisse berichten.

FORSCHUNG UND ENTWICKLUNG

Auch im vergangenen Jahr wurden von der Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG wieder zahlreiche zukunftsorientierte Projekte unterstützt. Im Rahmen von Sponsoring, Veranstaltungen und Stipendien leisten wir einen wesentlichen Beitrag zur Förderung von Forschung und Entwicklung in unserem Land.

Darüber hinaus ist die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG förderndes Mitglied zahlreicher Institutionen und Organisationen und beteiligt sich an diversen universitären und sonstigen Aus- und Fortbildungsprogrammen.

ZWEIGNIEDERLASSUNGEN

Die Raiffeisen-Landesbank Steiermark AG hat ihren Sitz in Graz, wobei sie neben der Hauptniederlassung in der Innenstadt auch ein Technikzentrum in Graz-Raaba unterhält. Des Weiteren betreibt sie elf Bankstellen in Graz und eine in Frohnleiten.

